

## **VIER SEEN UND EIN KAFFEEHAUS / VORFRÜHLING**

### **Altausseer See**

Zu ausgetreten der Pfad um den See, zu oft begangen. Zu viele Füße, zu viele Spuren auch von Geschichten, eingegraben in Holzbänke und Baumstämme, hinterlassen als Motiv- und Gedenktafeln. Schrift und Bilder zwingen sich dir auf, fremde Schicksale und Namen heischen um Erinnern.

Erst weit vom Ort entfernt, wenn die meisten schon längst kehrt gemacht haben und die letzten jetzt, da die Spur tief durch den Schnee führt - erst da gibt das Ufer Raum, weitet sich der Weg, werden die Fußabdrücke geringer. Erst da kommt der Zauber hervor, zwischen Unterholz, legt sich um dich wie Duft, kaum bemerkbar, doch da. Erst da wird dem Atem Platz und der Ruhe, bevor du dem nächsten begegnest, der dir entgegenkommt, bereits von Seiten des Ortes, diesmal aus anderer Richtung.

### **Toplitzsee**

Vorbei an den gigantischen Kalkfelsen der Waldweg. Über dir hängt die Wand und macht dich mit ihrer Größe und Alter völlig unbedeutend. Irgendwo Wasser, herabrieselnd, nur das Geräusch im Ohr, die Vorstellung der glitzernden Tropfen im Sinn.

Schnee beidseits des Weges, am Rückzug im warmem Mittagslicht. Dann der See. Ganz plötzlich, ganz still. Eng gebettet zwischen die Berge, zur Hälfte noch von Eis bedeckt. Dort ist ein Glitzern, ein Glänzen, ein Schillern, fast wie Nebel, der kompakt auf dem Wasser liegt. Keine Spuren führen hinüber, zu dünn ist die Fläche, nur vereinzelt sind Vögel darauf gelandet. Eine Bruchlinie zieht sich, ohne erkennbare Richtung, hindurch. Als umschließen die Berge den See, die Ufer das Eis, die Stille dich. Am Ufer des Sees kein Weiterkommen dem Schritt, der Weg verwindet sich in sich, fordert zur Rast. Einladung oder Befehl? Als einziger Punkt sitzt du, von der Natur auf deinen Platz verwiesen und wagst zu genießen.

#### **Bankverbindung:**

Erste Österreichische Sparkasse  
BLZ 20.111  
Kto.Nr. 325 789 46  
UID ATU 601 846 05

#### **Texte aller (Un)Art**

Lerchenfelderstr. 50/2/21  
A-1080 Wien  
Tel. 0650 / 403 83 25  
[felicitas@freise.at](mailto:felicitas@freise.at)  
[www.freise.at](http://www.freise.at)

## **Sommersbergsee**

Nach so viel Wald, der Kühle entgegenatmet, eine Hügelkuppe noch, die allerletzte, und dahinter ein Schneefeld, das sich zur Mitte absenkt, mit weichen Rändern sich gegen den Himmel schiebt, entgegengleibt. Naßschwer unter der Märzsonne. Der Schritt sinkt in Kälte und Nässe, steil den Hang hinunter, Schlittern gebremst vom Schlamm Schnee.

Aus dunklem Blei die Seeoberfläche, wie ein noch nicht erwachtes Auge mitten am Tag.

Verheißt Sommer, verheißt Frische und Kühle im stechenden Märzweiß. Soviel Bänke am Seeufer, noch unbesessen. Touristen zieht es jetzt nicht hierher, Wanderer nur vereinzelt.

Der Waldrand voll Stille, winterstill und warm. Bewegung verlangsamt sich bis zum Stillstand. Atem fließt leise mit dem Wind.

Unerwartet Zitronenfalter in hauchzartem Gelb. Spiegel des leisen Frühlings, Ahnung von Veilchen im Unterholz. Unter dem Schnee ist das Gras noch schwach und braun. Nur das Geräusch des Baches voll Kraft, bis oben gefüllt mit Schmelzwasser, stark und aufbrausend. Vom Winter ins Frühjahr hebt sich die Natur, lernt laufen, fliegen, springen. Alles was sich bewegen kann, bewegt sich unerwartet schnell.

Dagegengesetzt die Massive der Berge, unverrückbar, Zeit für Zeit. Geben Auge und Sinn Halt im Jahresfluß.

## **Grundlsee**

In den See gelegt, aus dunklem Holz und sechseckig, duftend von Teer in der Sonne. Wie ein Musikpavillon mutet es an, ausschließlich für heitere Weisen, Melodien, die das Panorama zum Erlebnis veredeln.

Durch jedes Fenster ein etwas anderer Blick auf den See, immer derselbe Blick auf den etwas anderen See.

Gesperrt der Steg, noch ist es Zeit für Holz und Raum, aus Winter zu erwachen.

Vielleicht ist es auch nur befensterte Terrasse, Musik nur im geistigen Ohr des Betrachters, in den Augen beim Anblick der Berge und Wälder. Dein Lied, das du in Dir trägst, genau hier wird's vom See, dem Pavillon, den Bergen geweckt.

Zwei Enten umkreisen träge das dunkle Holz, ziehen Wasserspuren, die sich an den Seiten und Ecken des Pavillons brechen. Und gäbst du ihnen Futter, sie wären verwundert, es ist Nebensaison.

### **Bankverbindung:**

Erste Österreichische Sparkasse  
BLZ 20.111  
Kto.Nr. 325 789 46  
UID ATU 601 846 05

### **Texte aller (Un)Art**

Lerchenfelderstr. 50/2/21  
A-1080 Wien  
Tel. 0650 / 403 83 25  
[felicitas@freise.at](mailto:felicitas@freise.at)  
[www.freise.at](http://www.freise.at)

## **Lewandofsky**

Jeden Tag werden der Tische und Stühle mehr, die schon draußen stehen. Selbst wenn nicht alle besetzt sind, es könnte ja sein. Zuerst nur die Unverfrorenen, an die Mauer geschmiegt, da wo die Wärme am stärksten reflektiert. Dick in ihren Daunenanzügen der Kälte trotzend, den Winter mit heißem Kaffee bezwingend.

Und schon am nächsten Tag ist die Schar größer. Breitet sich zögernd die Tisch-Herde aus und einige Wagemutige spielen bei Kaffee und Strudel schon Sommer.

Kellnerinnen wie Kreisel zwischen den Tischen, balancieren Tablett, verteilen Zeitungen, man gibt sich belesen, registriert aus den Augenwinkeln das Publikum, jeder wieder auf seinem Platz, dazwischen Ortsfremde, die Rang- und Sitzordnung negieren, störende Einsprengsel.

Doch noch ist man vornehmlich unter sich, präsentiert Frühlingsgarderobe darüber ski-sonnengebräuntes Gesicht. Grußworte werden zum Flirt, Sonnenstrahlen lassen Blicke erwartungsvoll leuchten. Die Karten sind neu gemischt, das Spiel kann beginnen.

© 1998

### **Bankverbindung:**

Erste Österreichische Sparkasse  
BLZ 20.111  
Kto.Nr. 325 789 46  
UID ATU 601 846 05

### **Texte aller (Un)Art**

Lerchenfelderstr. 50/2/21  
A-1080 Wien  
Tel. 0650 / 403 83 25  
[felicitas@freise.at](mailto:felicitas@freise.at)  
[www.freise.at](http://www.freise.at)